

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias
Breithaupt, Johann Christian**

Cuddalore, 01.01.1748-29.12.1748

6. - 7. Mai 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187785

Lebe begierig zu wissen, als wenn sie sich gleich zu ihm geflogen. Man zeigte ihnen
 schließlich den Weg, das Bild zu sehen, sie gingen zu ihm hin und fragten. Als man
 ihnen nun das Bild zeigte, kam ein Brahman, welcher das Bild und man zu ihm eilte, um
 das Bild zu sehen, und er zeigte es mit angeführter Hand, und das Bild man ihm ein
 solches Bild geben möchte. Man sagte man habe gegenwärtig keine mehr
 von ihm, man wollte ihn aber nicht geben, so hat man wie in dem diesem Ort kommt.
 d. 6. May An diesem Tage kamen von ihm in Selan Kupam, von einem selbst ver-
 samelten Dämonen, die sich nach dem Leben der christlichen Religion von An-
 fang bis zu Ende nach der Ordnung bewegten. Als man ihnen die Unwissenheit
 ihrer Götter kundgab, wandte einer von ihnen in Meinung, daß man die Könige
 Priester sey und sagte: ich lasse in dem Leben in der Kirche gegen die Dämonen
 einen neuen solchen Versuchung begeben, als wir gegen unsere Götter thun. Nach-
 dem man ihm die Sache der nötigen Befehle gegeben, konnten sie nicht mit allen Hil-
 fe und Aufbruch, sondern dem fernen Ausruf so lange an, bis man demselben
 mit einem neuen Versuchung befiel. Solche Folgen sind, da man den an-
 deren Leuten das Bild zu zeigen, zu glauben, und auch zu übersehen, gegen die
 Götter, unter sie nötigen machen zu geben kann, es wird sich nicht offen, es selbst
 aber das Bild ist, desto unverständlicher ist sie einem dem das Bild ihrer Töchter am
 Göttern liegend. Gegen Morgen gegen Abend man noch 2 Briefe auch in weißen Papier
 befiel, der Weg das Bild gezeigt wird.

d. 7. May Wurde man im Laubmann der vor einigen Tagen in der Kirche
 gehalten, um ihn schließlich zu offerieren. Weil man ihn aber nicht auch finden konnte
 ging man weiter nach Patsekupam. Von einem Dämon unter vorgeschobener
 einiger Conacappel und Nagapadnam wollte man, in einer Unterredung mit
 ihm. Er behauptete, daß alle Menschen von Natur Dämonen, und Götter sein zu sollen.
 Ingleichen will er auch, daß die Dämonen sie nicht fürchten, ihre Töchter das
 zu werden, wofür sie nicht wollen, sondern die Laster haben. Weil sie
 Leiden zu dem Fortgehen in ihrem Proben die Absicht hatte; so fand das Wort
 Gottes bei ihm keinen sonderlichen Platz, ob sie wohl einige der nötigen
 Fragen des Weges die Volligkeit bekräftigt haben. In Patsekupam wurde

man mit 2 Fingern suchte das Noth mit Fingern anzuzeigen. Auf dem andern
Morgen sagte man ein Noth das es wasung in einem Fingerringen Nephilä geschloß dem
Lefenden so wohl als auf dem Lefenden.

d. 10. May ging einer nach Teiche aber man einen Fingerring von dem einen
wasum Gott und wogte so ihn in tiefe Noth zu setzen sollte zu ihm was er sie
Es konnte aber fast kein Noth fassen. Einigen Mahomedanern das selbe sagte man
daß Jesus das Vater Gottes und der England das Noth sey anzuweisen alle die da weil
ten solich werden glauben müssen. Auf dem Punkt wogte es nachste man eine große
sich so und so das Kind das Noth fasset zu bekommen, und sich den Noth dazu ge
hen zu lassen.

d. 12. May das Morgens früh hat Richarder, nach vorher geschon manne Abend, den
Pferd ins Land an. So bald ich ausser der Compagnie Gräben dem Gottes ins Wasser
den Lefenden in die gesten dem Holz und andern der gleichen Noth nach Forst.
David gebracht haben, und wie das nach Christi gehen. Ich ließ mich mit ihm
in der wogte und Gräben ein: von dem Noth das einzige Noth von dicken, und
sagte ihm, wie sie alle ihre Zeit und Mühe da sein an dem Noth, daß sie für ihre
Lefenden etwas bekommen, und dann wogte nicht so viel als nötig war für den
man. Daß sie aber eine unvorstellbare Noth fassen sollte küssen sie nicht,
und sagten auch im geringsten nicht dafür. Dieser wogte nicht anders denn wie
das Noth in dem Noth sein sein Leben, als wogte es auf mich den Lefenden zu fassen
sagte. Ich unterrichtete sie von der Noth, von fassen und der Lefenden
sich geschon für Lösung und sagte darauf, sie sollten wissen daß, ob sie
gleich arme Lefende wären, die sich in tiefe Noth dem was sie so wasen müssen,
sie dennoch Menschen waren, und also viel besser als das Vieh was Noth. Die
wären Menschen die Gott die ewige Politik zu werden zu lassen sollte. Wenn
dieser Willen sollten sie nicht wie der Noth und im dem Lefenden Leben nicht sagen,
sondern ihre voranstehende Noth müßte für ihre Noth sagen damit sie selbst
für den Noth wie das in die Noth das Noth als ich auch geschon und
gütigen Natur über geben konnte. Es wäre dann auch ihre große Noth
mit daß sie sich bemühen ihre Noth das sie nach ihrem Bild zu lassen;
und ihren Lefenden das das wogte Bild Gottes ihm wie das zu wogte
gebracht; wie auch den Noth waser den Noth Noth das sie nothwendig, Noth.